

Seite 2

„Die entscheidende Front“ – wertvolle Filmdokumentation

Seite 3

Außerordentliche Mitgliederversammlung der APO Diode

Seiten 4/5

Wir bereiten die Intensivierungskonferenz der BPO vor
Genosse Hartwig: Intensivierung – Anliegen aller Beschäftigten

Seite 6

Zum Abschluß der 1. Etappe im „FDJ-Aufgebot DDR 30“

Organ der Leitung der Betriebsparteiorganisation
der SED im VEB Werk für Fernsehelektronik

4. Juliausgabe
Nr. 29/79 30. Jahrgang
Preis: 0,05 M

WFSender

Die Lehrer stellen sich den hohen Anforderungen



Das Lehrerkollektiv der berufstheoretischen Ausbildung unserer Betriebschule trägt den Namen des antifaschistischen Widerstandskämpfers und Pädagogen „Dr. Theodor Neubauer“, der bei seinen Freunden wie auch seinen Feinden als „Roter Doktor“ bekannt war, bis er 1944 nach wiederholter Verhaftung und grausamer Mißhandlung von den Faschisten ermordet wurde. Dr. Theodor Neubauer blieb standhaft bis in den Tod.

Über viele Lehr- und Ausbildungsjahre hinweg war unser Pädagogenkollektiv erfolgreich bemüht, sich dieses Ehrennamens würdig zu erweisen. Besonders dieses Lehr- und Ausbildungsjahr ist für uns von großer Bedeutung. Gemeinsam mit allen Werktätigen unserer Republik bereiten wir den 30. Jahrestag unserer Deutschen Demokratischen Republik vor.

Dieser 30. Jahrestag der DDR ist für unser Kollektiv Anlaß, die uns Pädagogen anvertrauten Lehrlinge in unserer täglichen Bildungs- und Erziehungsarbeit mit dem Werden und Wachsen, den Leistungen und Errungenschaften unserer Republik auf lebendige Weise vertraut zu machen.

Unser Vorhaben als Pädagogenkollektiv ist, ständig eine gediegene und erziehungswirksame Arbeit zu leisten, dabei die besten Erfahrungen der politischen, pädagogischen und fachlichen Arbeit zu verallgemeinern und die vielen guten

(Fortsetzung auf Seite 2)

Niveau des Parteilehrjahres wurde im WF spürbar erhöht

Im Juni konnte wieder ein Parteilehrjahr abgeschlossen werden. In 47 Zirkeln und Seminaren haben über 600 Genossen und Kollegen das 2. Studienjahr eines 4jährigen kontinuierlichen Studiums absolviert. Durch diese intensive und zielgerichtete Arbeit der

Propagandisten sowie durch verstärkte Einflußnahme der APO-Leitungen auf die Führung des Parteilehrjahres wurde gegenüber Vorjahren eine spürbare Erhöhung des Niveaus der Wissensvermittlung und des Studiums erreicht.

In der Mehrzahl der Zirkel konnte eine enge Verbindung des Studiums und der Diskussion mit den politisch-ideologischen Aufgaben hergestellt werden. Deutlich wurde, daß mit den im Parteilehrjahr erworbenen Kenntnissen viele Genossen in den „Schulen der sozialistischen Arbeit“ und in den Zirkeln des FDJ-Studienjahres auftreten und beweiskräftige Argumente nutzen konnten.

In der Auswertung des Parteilehrjahres vor der Zentralen Parteileitung wurde besonders die sehr gewissenhafte Vorbereitung der Propagandisten gewürdigt. Um ihre zum Teil zeit- und kräfteaufwendige Tätigkeit zu würdigen und die besten von ihnen durch die ZPL auszu-

zeichnen, ist für Oktober 1979 eine festliche Veranstaltung geplant.

Die Vorbereitung der Teilnehmer auf die Seminare und ihr Selbststudium sind noch sehr unterschiedlich. Aus der Berichterstattung geht hervor, daß sich etwa 50 Prozent aller Teilnehmer in schriftlicher Form auf die jeweiligen Themen oder Seminarfragen vorbereiten. Das sollte Anlaß sein, in den Parteigruppen darüber zu sprechen, wie im nächsten Parteilehrjahr ab Oktober 1979, alle Genossen in die Lage versetzt werden, sich noch besser als bisher dem Studium der Klassiker des Marxismus-Leninismus und der Dokumente der Partei zu widmen.

Das kommende Parteilehrjahr wird mit den vor zwei Jahren gebildeten Zirkel- und Seminarstufen fortgesetzt.

Ein Schwerpunkt, das Studium noch interessanter zu gestalten, sind die Seminare „Volkswirtschaft“. Durch stärkere Einbeziehung von Fachleuten zu den wissenschaftlich-technischen und ökonomischen Problemen kann eine wesentliche Steigerung des Niveaus dieser Seminare erhöht werden.

In einigen APO wird auch das Studium der Geschichte der SED fortgesetzt oder neu aufgenommen.

Die Sommerpause wird von den Propagandisten genutzt, sich auf die neuen Themen vorzubereiten.

Rolf Brandt

Gute Leistungen im WT Diode

Im Monat Juni wurde im Werkteil Diode der Plan der Gesamterzeugung mit 100,04 Prozent erfüllt. Mit diesen guten Leistungen haben die Kolleginnen und Kollegen des Werkteils zum 114. Mal den Plan der Warenproduktion in ununterbrochener Reihenfolge erfüllt. Für diese ausgezeichneten Leistungen danken die Werkteilleitung, die APO-Leitung und die AGL allen Mitarbeitern, die durch ihre Arbeit zu dem Ergebnis beigetragen haben.

Eine besondere Anerkennung erhalten die Mitarbeiter von DA und DH, denen es gelungen ist, das 1. Halbjahr 1979 ohne Lieferrückstände abzuschließen.

Als „Beste des Monats“ wurden von den Bereichen folgende Kolleginnen vorgeschlagen:

Kollegin Petra Lehmann, DS 2
Kollegin Inge Niesler, DS 4
Kollegin Marion Hotho, DH
Kollegin Trauta Trajchel, DH
Kolln. Hannelore Steckmann, DA 1
Kollegin Karin Dommsich, DA 2
Kollegin Karin Krohn, DA 3
Kollegin Edith Pravida, DA 4

Pädagogen und Lehrmeister geehrt

In einer Feierstunde zum „Tag des Lehrers“ wurden verdiente Pädagogen und Lehrmeister der Betriebschule „Conrad Blenkle“ sowie Lehrbeauftragte unseres Betriebes für gute pädagogische und gesellschaftliche Aufgabenerfüllung im Sinne unserer sozialistischen Bildungs- und Erziehungsarbeit mit Auszeichnungen besonders geehrt.

Die Bedeutung dieses Tages wurde durch die Anwesenheit von Vertretern der Betriebsleitung, BPO, BGL, der GST-Grundorganisation sowie Jungen Pionieren einer Patenklasse unterstrichen,

die Grußadressen und Glückwünsche überbrachten.

Direktor Ziemer dankte in einer Ansprache allen Pädagogen, Lehrmeistern und Mitarbeitern der Betriebschule für die Arbeit und hohe Einsatzbereitschaft im vergangenen Ausbildungsjahr. Gleichzeitig gab er der Bitte Ausdruck, mit der gleichen hohen Einsatzbereitschaft die Aufgaben der kommenden Lehrjahre zu meistern.

Die anschließende Auszeichnung verdienter Pädagogen, Lehrmeister und Lehrbeauftragter begann mit

einem besonderen Höhepunkt; vier Pädagogen und Lehrmeister wurden für 30jährige pädagogische Arbeit mit der Pestalozzi-Medaille in Gold geehrt:

Fritz Habermann, AB 3
Paul Busch, AB 3
Heinz Kyritz, AB 23
Karl Kurz, AB 4

Als Aktivist wurden ausgezeichnet:

Kollegin Kriegel, AB 1
Gerhard Lehmann, AB 25
Stefan Teich, AB 24
Edgar Scholtun, AB 23
Karin Dirks, AB 3
Robert Picha, AB 3
Dieter Schipolowski, AB 5

Mit der „Ehrendadel für Verdienste im sozialistischen Bildungswesen“ geehrt wurden die Lehrbeauftragten

Klaus Raue, TG 2
Gerhard Klahn, KM 7
Günter Klemm, KM 7
Dietmar Lippitz, LGM 2
Joachim Thiele, DA 3
Frank Ewert, RV 4
Rüdiger Wollert, ODRO 1
Dietrich Waschkau, Ö 3
Hans-Georg Fandrich, AB 23
Horst Selle, AB 4
Ingrid Heugel

Weitere zwanzig Mitarbeiter erhielten Geld- und Sachprämien.

Frauenchor und Rezitator des Funkwerkes Köpenick gaben mit ihrem Programm der Feierstunde ein festliches Gepräge.

Irmgard Dahlke

Höchst wertvolle Dokumentation

Der Fernsehfilm „Die entscheidende Front“ findet in unserem Kollektiv große Aufmerksamkeit und nachhaltiges Interesse. Das bezeugen viele Gespräche. Dabei wird als besonders bedeutsam hervorgehoben, daß es sich hier um Dokumente handelt – um unumstößliche Beweise für die Tatsache, daß es die Sowjetunion war, die die Hauptlast des Krieges trug. Dies wollten nach 1945 die reaktionärsten Kräfte des USA-Imperialismus vergessen machen. Die sowjetisch-amerikanische Gemeinschaftsproduktion ist darum auch ein Schlag gegen den Antikommunismus in kapitalistischen Ländern.

In unserer Republik ist dieser Dokumentarfilm insbesondere für die junge Generation höchst wertvoll.

Dr. Richard Schimko, EH



Appell der Partisanenkämpfer. Sie waren es, die allein 1942 ein Zehntel des faschistischen Heeres in Kämpfe verwickelten. Ein Junge der Partisaneneinheit wird vom Kommandeur ausgezeichnet. Foto: ADN-ZB

Erste Zwischenauswertung im Berufswettbewerb unserer Betriebsschule durchgeführt

Die erste Zwischenauswertung für den Zeitraum Januar bis April wurde inzwischen durchgeführt. Der Kommission lagen 26 Anträge auf Einzelauszeichnung für gute und sehr gute Leistungen von Lehrlingen vor, die von allen Kommissionsmitgliedern, Lehrlingsvertretern der einzelnen Klassen, einem AFO- und einem AGO-Mitglied und dem Vorsitzenden bestätigt wurden.

Der Lehrling Hans-Günter Hart konnte für sehr gute Lernergebnisse und hohes theoretisches Wissen als „Beste Lehrling der Berufsgruppe“ ausgezeichnet werden. Warum nur einer? Dieses Ergebnis kann in seiner Gesamtheit nicht befriedigen.

Woran liegt es, daß z.B. von den Klassen 78/2 und

78/3 keine Anträge auf Einzelauszeichnung und kein Antrag auf eine Kollektivauszeichnung vorlagen? Schulleitung und Jugendverband sollten gemeinsam die aufgeworfenen Probleme beraten und Maßnahmen festlegen, die gewährleisten, daß für die Etappe bis zum 30. Jahrestag die noch offenen Verpflichtungen erfüllt bzw. übererfüllt werden. Das setzt bei allen Beteiligten echten Kampfgeist und Initiative vor aus, d. h. Fähigkeit und Fertigkeiten in schöpferischer Weise zu fördern und jedem Lehrling bewußt zu machen, daß auch seine Leistung für den Gesamterfolg entscheidend ist.

Die Wandzeitungsarbeit muß zu einem wichtigen Faktor für anzuerkennende Leistung und kritische Aus-

einandersetzung werden. Nur wenn Leistung oder Fehlverhalten, Fleiß und Faulheit öffentlich diskutiert werden, kann meines Erachtens ein positives Ergebnis erreicht werden.

Nutzen wir also jede Möglichkeit zur echten Auseinandersetzung und zum Leistungsvergleich in den einzelnen Klassenkollektiven.

Annerose Dözl,

Mitgl. d. Komm. Berufswettbewerb

Schülereinsatz

Vom 5. bis 22. Juni führten wir in der Abteilung RSM 03 unser Praktikum durch. Die Arbeit in der Abteilung hat bei uns nachhaltige Eindrücke hinterlassen.

Einerseits durch unsere eigene produktive Tätigkeit und andererseits durch den Einfluß der Brigade, bekamen wir eine große Achtung vor der Arbeit der Kollegen. Wir sahen die Bemühungen um eine pünktliche Planerfüllung und um eine gute Ausnutzung der Arbeitszeit. Ein besonderes Lob möchten wir der Meisterin, Frau Kolbe, aussprechen, die sich durch Freundlichkeit, Umsicht und unermüdeten Arbeitseinsatz während der gesamten Zeit auszeichnete. In das Kollektiv wurden wir sofort freundlich aufgenommen und hatten nie den Eindruck, außerhalb zu stehen.

Soweit wir das einschätzen können, ist die Brigade „Anne Frank“ vorbildlich in vieler Hinsicht.

Wir bedanken uns herzlich.

Stefan Kurch
Torsten Kaden

Lehrer stellen sich den hohen Anforderungen

(Fortsetzung von Seite 1)

Ideen und Vorschläge aller Pädagogen zu nutzen.

Wir stellen uns das Ziel, die Erziehungswirksamkeit unseres Unterrichts zu erhöhen, indem wir unseren Lehrlingen das wissenschaftliche Bild des Sozialismus überzeugend darstellen und sie somit zu einer festen Klassenposition auf marxistisch-leninistischer Grundlage zu erziehen. Wir sehen eine unserer Hauptaufgaben darin, mehr Solidität in Wissen und Können bei unseren Lehrlingen zu erreichen, ihnen anwendungsbereite und dauerhafte Fähigkeiten und Fertigkeiten zu vermitteln und somit zugleich sozialistische Überzeugungen, Denk- und Verhaltensweisen herauszubilden.

Stärker als bisher versuchen wir, unseren Unterricht betriebs- und praxisverbundener zu gestalten sowie die technisch-technologischen Zusammenhänge herauszuarbeiten. Nicht zuletzt ist unsere Arbeit darauf gerichtet, all unsere Lehrlinge zum zielstrebigem bewußten Lernen und Arbeiten zu erziehen und eine hohe Disziplin und Ordnung zu erreichen.

Unser Lehrerkollektiv weiß, daß hohe Forderungen den Lehrlingen zu stellen verlangt, in noch höherem Maße hohe Forderungen in der eigenen Arbeit als Pädagoge zu erfüllen. Mit einem Höchstmaß an Bewußtheit, Parteilichkeit, Aktivität und persönlicher Vorbildwirkung werden wir die uns übertragenen Aufgaben, einen sozialistischen Facharbeiternachwuchs zu bilden und zu erziehen, erfüllen.

Kammerer,
Abt.-Leiter AB 3

Dankeschön einer Veteranin des WF anlässlich ihres 70. Geburtstages

Ich möchte mich herzlichst bedanken für Ihre Güte! Mir kamen die Tränen, als ich die Glückwünsche vom Werk und die zwei Gutscheine in den Händen hielt. Die Leitung tut schon so viel Liebes und Gutes für uns Veteranen – das ganze Jahr über. Dafür muß das Geld erarbeitet werden. Dankeschön für die Betriebszeitung „WF-Sender“, die ich jeden Monat bekomme. Ich werde weiterhin an den Veranstaltungen teilnehmen.

Weiterhin große Erfolge für das Werk. Herzliche Grüße!

Lucie Peglow, 1162 Berlin-Friedrichshagen

Ständige gute Patenarbeit

„Der 31. Kindergarten möchte sich bei den Patenbrigaden der Krippe unserer Kombination, dem Bereich Energetik, recht herzlich bedanken für die ständige gute Patenschaftsarbeit, die sich nicht nur auf die Kinderkrippe erstreckt, sondern in der auch stets der Kindergarten mitbedacht wird“, heißt es in einem Schreiben der Abteilung Volksbildung beim Rat des Stadtbezirks an die BGL.

„Wir wünschen uns weiter so eine gute Zusammenarbeit zum Wohl aller Kinder in unserer Einrichtung.“

Rippel, Objektleiterin



Kollegen des Bereiches Energetik bei ihrer Patenarbeit im 31. Kindergarten in Aktion – diesmal bei Spiel und Spaß.



In der hessischen Stadt Arolsen (BRD) fand ein sogenanntes Kameradschaftstreffen von ehemaligen Angehörigen der berüchtigten SS-Division „Totenkopf“ statt. Mehrere tausend Antifaschisten, unter ihnen auch zahlreiche Vertreter der Jugend, formierten sich zu einer machtvollen Protestkundgebung gegen das provokatorische Treffen und zogen in einem Schweigemarsch durch die Straßen Arolsens.

Foto: ADN-ZB

Genossin Lilo Grabowski, APO-Sekretär, berichtet über eine außerordentliche Mitgliederversammlung der APO Diode und stellt zwei Kandidaten vor

... weil wir uns große Aufgaben gestellt haben

Die Genossen der APO Diode trafen sich zu einer außerordentlichen Mitgliederversammlung. Aber nicht deshalb, weil außergewöhnliche Ereignisse oder besonders schwierige Probleme uns dazu veranlaßten, sondern weil wir uns Aufgaben gestellt hatten, die nicht im Rahmen der Gesamtmittgliederversammlung des Betriebes gelöst werden konnten.

Für diese Mitgliederversammlung im Mai hatten wir uns folgende Aufgaben gestellt:

1. Die APO-Leitung legte in Form des Berichtes der Leitung Rechenschaft über die Erfüllung des auf der Wahlversammlung im No-

vember 1978 beschlossenen Arbeitsprogrammes der APO.

Damit wurde allen Genossen ein Überblick über die

Wo ein **Genosse** ist, da ist die **Partei!**

noch offenen bzw. bereits realisierten Zielstellungen unserer APO gegeben und ein wichtiger Punkt des Programms, nämlich die Beschlußkontrolle, realisiert.

2. Die Mitgliederversamm-

lung mußte über drei vorliegende Anträge beraten.

Unser Kandidat **Siegmund Kobilke** stellte nach Ablauf seines Kandidatenjahres den Antrag, als Mitglied in unsere Reihen aufgenommen zu werden.

Die beiden Bürgen, Genosse Praetorius und Genosse Fleischanderl, und die Parteigruppe legten dar, wie sich der Kandidat in dem vergangenen Jahr politisch und fachlich entwickelt hat, wie er seine Parteaufträge erfüllt hat und wie sein gesamtes Auftreten beurteilt wird.

Die Genossen sagten aus, daß Siegmund durch sein offenes und kritisches Herangehen an die Lösung von Problemen bzw. Aufgaben

und durch seine Aufgeschlossenheit gegenüber neuen wissenschaftlich-technischen Erkenntnissen im Kollegenkreis sowohl in der Produktion als auch in der Entwicklung ein geachteter Partner ist. Er gehört im Rahmen seiner aktiven FDJ-Arbeit (z. B. als Leiter des Führungsstabes FSA-Zyklus I) und auch innerhalb der Parteigruppe stets zum aktiven Kern und vertritt offensiv seinen positiven Standpunkt zur Politik unserer Partei.

Die Genossen der APO Diode stimmten einmütig für die Aufnahme als Mitglied und wünschen ihrem Genossen Kobilke alles Gute und viel Erfolg in der weiteren Entwicklung.

Weiter wurden von zwei Kollegen Anträge gestellt, als Kandidat in die Reihen unserer Partei aufgenommen zu werden. Um Aufnahme bitten Kollege Axel Curth, Einrichter im Abschnitt Umhüllung DA 4 der FSA-Fertigung, und der sich zu der Zeit noch in der spezifischen Ausbildung in DH 4 befindende Lehrling Thomas Kraus.

Dialektik von Quantität und Qualität im Sozialismus

Johann Friedl: Die Dialektik von Quantität und Qualität im Sozialismus. Dietz Verlag Berlin 1979, 192 Seiten, Broschur, 3,40 M, Bestell-Nr. 737 044 7.

Lenin bezeichnete die Dialektik als „lebendige Seele des Marxismus“. In diesen Worten liegt ein Anspruch, dem Autoren und Verlag mit einer Reihe von Arbeiten zu Kategorien und Gesetzen der Dialektik nachzukommen versuchen. Auch die vorliegende Arbeit, in der die objektive Dialektik der Entwicklung des Sozialismus aus dem Blickfeld des „Gesetzes vom Umschlagen quantitativer Veränderungen in qualitative“ untersucht wird, soll als Beitrag dazu verstanden werden.

Der Verfasser kennzeichnet, ausgehend von allgemeinen Bestimmungen von „Quantität“, „Qualität“, „Maß“ und „Qualitätsumschlag“, die Grundzüge des Übergangs einer alten Qualität zu einer neuen im Sozialismus und behandelt dabei Fragen wie die der Allmählichkeit qualitativer Veränderungen, die Sprungs, des Verhältnisses von Kontinuität und Diskontinuität, von Revolution und Evolution und andere. Die Bedeutung dieser Untersuchungen zeigt der Autor zum Beispiel an den Problemen der Periodisierung der Geschichte, der Auseinandersetzung mit der Theorie des „großen Sprungs“ und der Auffassung vom Wesen revolutionärer Prozesse.

Die vorliegende DDR-Literatur zu dem hier behandelten Thema ist nicht umfangreich, daher ist der Versuch, zur Lösung der angesprochenen Probleme beizutragen, verdientvoll.

A. Schaff



Jung in unseren Reihen

Genosse Thomas Kraus

Jugendfreund Thomas Kraus ist jung in unseren Reihen!

Im August 1978 kam Thomas als Lehrling in die Abteilung DH 4, um in der Jugendbrigade „Max Reimann“ seine spezifische Ausbildung, also den letzten Teil der Facharbeiterausbildung, zu absolvieren. Den Genossen der Parteigruppe des Zyklus I der FSA-Fertigung in der Halle N7, besonders natürlich denen, die unmittelbar arbeitsmäßig mit ihm Kontakt hatten, fiel Thomas durch seine sehr positive

Einstellung zur Arbeit, durch großen Fleiß und hohe Einsatzbereitschaft auf. Von Anfang an war ein stetig festigender Klassenstandpunkt, der durch das Elternhaus und durch die schulische und berufliche Ausbildung geprägt wurde, zu spüren. Sowohl in Diskussionen am Arbeitsplatz als auch in Beratungen des Kollektivs bemühte sich Thomas um echte Auseinandersetzungen.

Auch die Genossen der Berufsausbildung sagen über Thomas aus, daß er zum ak-

tiven Kern seines Klassenkollektivs gehört, zu dem man ihn ebenfalls in der Jugendbrigade „Max Reimann“ zählt.

Die Genossen bezogen ihn in die aktive gesellschaftliche Arbeit ein und führten mit ihm Gespräche, in denen seine Haltung zu unserer Partei deutlich wurde.

Auf der Basis seiner Entwicklung, seiner Haltung zu unserem Staat und unserer Partei, seiner guten gesellschaftlichen und fachlichen Leistungen, eben auf Grund seines guten Gesamteindrucks wurde Thomas' Antrag, Kandidat unserer Partei zu werden, von der Partei-

gruppe unterstützt und von den Genossen der APO Diode in der außerordentlichen Mitgliederversammlung einstimmig bestätigt.

Übrigens: Inzwischen hat unser Kandidat Thomas Kraus schon einen Teil seines Kandidatenauftrages – die Facharbeiterausbildung mit gutem Erfolg abzuschließen – erfüllt. Wir gratulieren ihm herzlich dazu und wünschen ihm für seine weitere Entwicklung Erfolg und alles Gute.

Thomas hat sich entschlossen, für eine längere Zeit in den Reihen der NVA zum Schutz unseres sozialistischen Vaterlandes seinen Dienst zu leisten.

Genosse Axel Curth

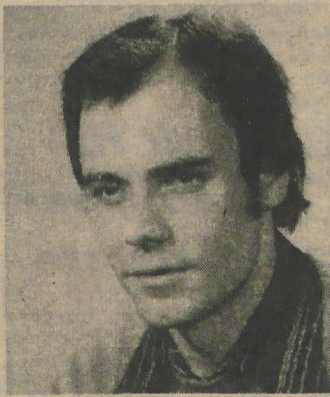
Auf unserer außerordentlichen Mitgliederversammlung wurde auch der Antrag des Kollegen Axel Curth auf Aufnahme in die Reihen unserer Partei einstimmig befürwortet. Sein Antrag wurde von den Genossen der Parteigruppe 4 des Bereiches DA unterstützt, denn sie kennen Axel seit Mai 1977, als er als Einrichter im Abschnitt Umhüllung der FSA-Fertigung begann. Er zeigt, nachdem er die anfänglichen Schwierigkeiten überwunden hat, gute Arbeitsleistungen und ist den Kollegen durch seine hohe Arbeitsdisziplin und Einsatzbereitschaft bei Sonderleistungen Vorbild.

Axel ist vom Charakter her ruhig und zurückhaltend, er hat ein gutes kameradschaft-

liches Verhältnis zu seinen Kollegen und ist sehr hilfsbereit.

In seiner schulischen und beruflichen Entwicklung hat er als Mitglied des DTSB aktiv Tischtennis gespielt und sich bis zum Jugendmeister qualifiziert. Daß er diesem Sport treu geblieben ist, versteht sich von selbst, und daß er auch auf diesem Gebiet die Arbeit der FDJ-Gruppe von DA 4 und in seinem sozialistischen Kollektiv „Isaak Newton“ aktivieren kann und sollte, liegt sicher in unserer aller Interesse.

Wir sind davon überzeugt, daß unser junger Kandidat Axel Curth in der ständigen Zusammenarbeit mit den Genossen seinen Klassenstand-



punkt weiter festigen wird, daß er diesen auch stets, trotz seiner ruhigen Art, offensiv vertreten kann und daß durch sein Wirken die FDJ- und Brigadearbeit aktiv unterstützt wird.

Die Genossen der APO Diode werden ihm dabei hilfreich zur Seite stehen.

Neuer Weg Heft 13/79

Im Leitartikel „Die Mitarbeit der Bürger an der Leitung von Staat und Wirtschaft“ zieht Willi Stoph, Mitglied des Politbüros des ZK der SED und Vorsitzender des Ministerrates der DDR, Schlußfolgerungen nach den Wahlen zu den örtlichen Volksvertretungen. Zugleich wird auf die Aufgaben der Parteiorganisationen in der nächsten Etappe der Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR verwiesen.

Weitere Beiträge: Erfahrungen einer Parteigruppe zur Sache aller Genossen gemacht; Allen Vorschlä-

gen der Bürger gebührt volle Aufmerksamkeit; Die Kandidatenzeit ist eine Zeit der Erprobung und Bewährung; Jederzeit offensiv diskutieren – eine täglich neue Anforderung; Frauen in leitenden Funktionen – wie sieht das im Kreis Greiz aus? Methodische Ratschläge: Was sich in der Leitung der Kreisschule bewährt. Tatsachen zum Imperialismus: Wehrlose Kinder – Opfer unmenschlicher Politik.

Aus den Erfahrungen der Bruderparteien: Der siegreiche Weg zum II. Parteitag der KPK.

Im Schrittmaß des 30. — Aus jeder Mark, jeder Stunde Arbeitszeit und jedem Gramm Material einen höheren Nutzeffekt!

Anliegen aller im Werkteil Röhren zur Verwirklichung der Hauptaufgabe

Von Genossen Rolf Hartwig, Leiter des Werkteiles Röhren

Das Kollektiv des Werkteiles Röhren bereitet sich seit Wochen zielstrebig auf die Intensivierungskonferenz der BPO vor. Die Vorbereitung dieses Höhepunktes steht im Werkteil Röhren unter dem Motto:

„Intensivierung — Anliegen aller Beschäftigten zur Realisierung der Hauptaufgabe“

Grundlage unserer Arbeit ist ein unteretzter Maßnahmenplan des Werkteiles auf der Basis der Führungskonzeption der ZPL und des Betriebsdirektors.

Zur Durchsetzung der übertragenen Zielstellung existiert ein Arbeitsstab unter Leitung des Werkteilleiters. Dieser Arbeitsstab arbeitet kontinuierlich auf der Grundlage der Erkenntnisse der Intensivierungskonferenz des Jahres 1978 weiter und führt seine Zusammenkünfte in der jetzigen Arbeitsphase 14tägig durch.

Neben der Koordinierung aller Aufgaben auf staatlicher und gesellschaftlicher Ebene stellt die kontinuierliche Berichterstattung der Arbeitsgruppen einen Schwerpunkt dar.

Diese drei Aufgaben stehen im Mittelpunkt

Der Arbeitsstab des Werkteiles stellt in Vorbereitung und Durchführung der Intensivierungskonferenz drei Hauptanliegen in den Mittelpunkt seiner Arbeit:

1. Wie gelingt es uns immer besser, alle Kollektive und jeden einzelnen Werktätigen in die Vorbereitung sowie zur aktiven Teilnahme einzubeziehen?
2. Unter Nutzung aller Intensivierungsfaktoren einen Beitrag zur Erhöhung der Leistungsfähigkeit bei den zu verantwortenden Erzeugnisgruppen sowie der aufzunehmenden Produktionslinie LCD zu leisten.
3. Die Intensivierungsakti-

vitäten als einen kontinuierlichen und konsequenten Prozeß im Rahmen der Führungs- und Leitungstätigkeit einzuordnen.

Wirksam die Faktoren der Intensivierung nutzen

Da es in diesem Rahmen nicht möglich ist, auf alle Punkte unserer Arbeit auf diesem Gebiet einzugehen, möchte ich als Ergebnis unserer Arbeit doch einige Schwerpunkte vermitteln.

● Gewinnung von Raum für perspektivische Produktion sowie für betriebliche Vorhaben im Rahmen von Rekonstruktionsmaßnahmen.

Diese Aufgabe stellt zu ihrer Lösung eine umfangreiche Konfrontation mit allen Kollektiven und deren Einbeziehung zur wirksamen Nutzung der Intensivierungsfaktoren dar. Durch eine konsequente und zielgerichtete Arbeit konnten bisher Teilerfolge sowie Ansatzpunkte für die weitere Tätigkeit in bezug auf die perspektivische Produktion als betrieblichen Schwerpunkt erzielt werden.

Darüber hinaus sind für das Vorhaben „Telefonzentrale“ etwa 400 qm Raum zu gewinnen, was Gegenstand der weiteren Intensivierungsarbeit sein wird.

● Verbesserung des Abdeckungsgrades zum TOM-Plan 1979.

Der Situation per 4/79 Rechnung tragend, konnte bisher kein voller Abdeckungsgrad der übertragenen Zielstellung bei der SKS erreicht werden.

Vom Arbeitsstab wurde die Zielfunktion einer vollen Abdeckung und Überbietung von 10 Prozent bei SKS und AZE in die Kollektive getragen. Im Ergebnis der gemeinsamen Anstrengungen konnte diese Aufgabe positiv zum Abschluß gebracht werden. Jetzt gilt es jedoch,



Genosse Rolf Hartwig

die Maßnahmen auch planwirksam abzuwickeln.

● Vorbereitung und Durchführung einer Werkteil-Intensivierungskonferenz im Monat November 1979.

Aus den Erkenntnissen der letzten Jahre orientiert der Werkteil seine Kollektive darauf, im IV/79 eine eigenständige Intensivierungskonferenz unter folgenden Gesichtspunkten durchzuführen:

1. Die erreichten Ergebnisse im Jahre 1979 zu bewerten.
2. Die übertragenen Aufgabstellungen an alle Kollektive des Werkteiles zum Thema „Materieller Schaden durch subjektiv bedingtes Fehlverhalten“ auszuwerten und Schlußfolgerungen abzuleiten.
3. Das Arbeitsprogramm für das Jahr 1980 im Entwurf vorzubereiten.

Dank für die bisher geleistete Arbeit

Auf diesem Wege möchte ich im Auftrage des Führungsstabes des Werkteiles Röhren die Gelegenheit nutzen, allen Kolleginnen und Kollegen des Werkteiles und den mitbeteiligten Fachdirektoraten für die bisher geleistete Arbeit meinen Dank auszusprechen.



Wir betreiben die Intensivierungskonferenz der BPO

Für uns gibts zum Weg der konsequenten Intensivierung keine Alternative

Hauptproblem in der Produktion ist der Abbau des offenen Auftrags bei Bauelementen der Fotoelektronik. Uns ist besonders deutlich, daß unter den Bedingungen des Werkes — Arbeitsplan-Ausschußfaktors um 150 Prozent durch intensive neue Erzeugnislinien — die Produktion zur Absicherung der Kundenforderungen konventionellen Bauelementen nicht möglich ist. Die man von problematischer Kooperationen ab. verbleibende Wege der Intensivierung, höhere Leistungen zu erreichen. In enger Zusammenarbeit zwischen Kollegen der Fertigungswachung und der Versuchsstelle von RT 3 wurden zwei Wege besprochen: — Kontinuierliche Ausschüttung der Ausschüttfaktoren und damit des Rohmaterialverbrauches — Nutzung der Neuentwicklungen zur Steigerung

Bei der weiteren Gestaltung der entwickelten sozialistischen Gesellschaft in der Deutschen Demokratischen Republik ist die Stärkung der ökonomischen Leistungsfähigkeit unseres Landes die zentrale Frage. Davon vor allem hängen entscheidend die Fortschritte in allen Bereichen des Lebens ab. Auf dem Wachstum der Wirtschaftskraft beruht die zielstrebige Fortsetzung unserer Politik zum Wohle des Volkes. Nur der aktive, engagierte Einsatz jedes einzelnen für die Erhöhung der materiellen Leistungen macht es der Gesellschaft auch möglich, mehr zu verteilten. Diese Logik liegt in der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, wie sie im Programm unserer Partei begründet ist.

Erich Honecker

(Aus dem Schlußwort des Generalsekretärs des ZK der SED auf der 10. Tagung des Zentralkomitees)



Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Rationelle Zerspanung“, RV 4

Foto: Grun

Höhere Produktivität

Zur Intensivierung der von uns zu betreuenden Fertigung suchte ein Neuererkollektiv durch Technologievergleiche nach einer rationelleren Evakuierungstechnologie für eine in relativ großen Stückzahlen produzierte Mikrowellentriode.

Es wurde ein Lösungsvorschlag erarbeitet, der unter dem Begriff „Rezipiententechnologie“ bekannt ist.

Hierbei werden die Röhren nicht mehr, wie allgemein üblich, über einen Glaspumpenstengelsatzweise zu fünf Stück auf einer Mehrfachpumpgabel bearbeitet, sondern zu 20 Stück in einem evakuierten Kessel (Rezipienten) entgast, elektrisch belastet und letztendlich vakuumdicht verschlossen.

Derart evakuierte Röhren zeigen wegen der bei höheren Temperaturen über einen längeren Zeitraum wirkenden Entgasung sehr gute Eigenschaften hinsichtlich des Gashaushalts, welche sich positiv auf die Lebensdauer auswirken. Damit werden neben einer nennenswerten Produktivitätserhöhung und Selbstkostensenkung auch noch die Gebrauchseigenschaften des Erzeugnisses erhöht.

Hans-Heinz Otto, i. A. d. soz. Kollektivs „Robert v. Lieben“, RT 3

Die Verbesserung der materiellen Arbeitsbedingungen und der ökonomische Nutzen

Im Ergebnis der Fertigstellung des ersten Bauabschnittes der Rekonstruktion RV 4 konnten bereits im ersten Halbjahr in den Fertigungsabschnitten Fachdreherei, Nachdreherei, Bohrer-, Fräse-, Schleiferei (sozialistisches Kollektiv „Rationelle Zerspanung“) sowie in der Glüherei und Metallreinigung Verbesserungen der materiellen Arbeitsbedingungen für insgesamt ca. 30 Werktätige erreicht werden.

Auch wenn auf Grund des geringen Raumbedarfs nicht immer die Realisierung optimaler Projektlösungen möglich war, wurden bisher wesentliche Fortschritte im Produktionsabschnitt Vorfertigung erreicht.

Eine abschließende Bilanz zum erreichten Nutzen des Gesamtvorhabens kann natürlich erst nach Abschluß des geplanten zweiten Bauabschnittes (Fertigstellung Automatenfertigung, Stanze- und Zieherei, Pausen- und Aufenthaltsraum u. a. m.) im Oktober 1979 sowie nach Realisierung des dritten Bauabschnittes (Inbetrieb-

nahme der lufttechnischen Anlagen für alle Arbeitsräume) Ende 1980 gezogen werden.

Soviel kann zu diesem Zeitpunkt schon gesagt werden: Neben den Verbesserungen der materiellen Arbeitsbedingungen ist ein erheblicher ökonomischer Nutzen erreicht.

Abschließend sei darauf hingewiesen, daß zum Gesamtvorhaben der Rekonstruktion „Mechanische Vorfertigung RV 4“ auch die bisher noch nicht bilanzierte

Intensiv nachdenken — konsequent handeln

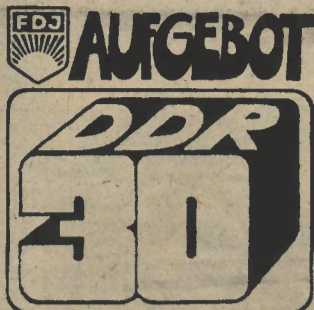
Realisierung der Garderoben- und Sozialräume nach TGL 10 699 im Kellergeschoß des Bauteils B gehören. Eine berechtigte Forderung unserer Kolleginnen und Kollegen, die die volle Unterstützung der staatlichen und gesellschaftlichen Leitung verdienen.

Wolfgang Friedrich, i. A. des sozialistischen Kollektivs „Rationelle Zerspanung“

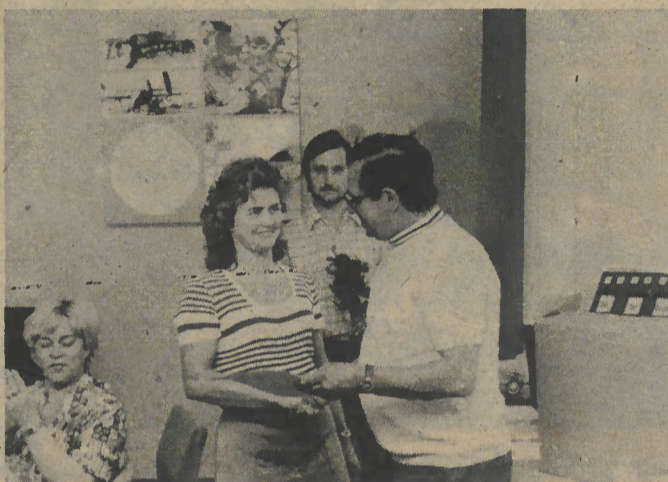


Mitglieder des sozialistischen Kollektivs „Robert v. Lieben“, RT 3

Foto: Grun



Gutes Auge und sichere Hand „Goldene Fahrkarte“



Fotos oben: fotografiert von Jugendfreund Eberhard Sölter während einer Veranstaltung des Nationalen Jugendfestivals Pfingsten in Berlin.

Fotos darunter: Aufnahmen von Wolfgang Mietschke bei der feierlichen Übergabe von Preisen und Urkunden für die Sieger der „Goldenen Fahrkarte“. Kollegin Karin Gliesche, Bereich RF, belegte den 1. Platz bei den Frauen. Kollege Udo Liewald belegte den 1. Platz bei den Männern.

Am 27. 6. 79 wurden durch den Vorstand der GST-Grundorganisation, die Zentrale FDJ-Leitung und die Betriebsgewerkschaftsleitung die Preise im Schießen um die „Goldene Fahrkarte“ übergeben. Auf diesem Wege möchte sich der Vorstand der GST-Grundorganisation bei allen Kolleginnen und Kollegen, FDJlern und den sozialistischen Brigaden für ihre aktive Teilnahme an dieser massensportlichen Veranstaltung bedanken. Ganz besonders gilt unser Dank der Betriebsgewerkschaftsleitung und der Zentralen FDJ-Leitung, die die Preise und Pokale zur Verfügung stellten.

Wolfgang Hain, GST-Vorsitzender



Im Auftrag des GST-Vorstandes übergab der stellvertretende Vorsitzende der GST-Grundorganisation, Gen. Fandrich, für die beste Brigade Urkunden und Preise.

1. Wettbewerbsetappe wurde abgeschlossen!

Auf der Grundlage der von der ZFL beschlossenen Wettbewerbskonzeption für das Jahr 1979 im „FDJ-Aufgebot DDR 30“ wurde im Juni die 1. Wettbewerbsetappe zwischen den AFO'n unserer Grundorganisation abgeschlossen.

Sie stand im Zeichen der Vorbereitung auf das Nationale Jugendfestival der DDR in Berlin. Bei der Bewertung wurde darum besonders auf Initiativen zu diesem Ereignis geachtet. Die Wettbewerbskommission der ZFL konnte eine erfreulich große Beteiligung und gute Ergebnisse konstatieren.

In der Wettbewerbsgruppe 1 beteiligten sich die AFO'n B, R, T, E, D und A. Die AFO-S hatte bis zum Auswertungstermin keinen Bericht abgegeben.

In der Wettbewerbsgruppe 2 lag uns nur von der AFO Ö/H ein Berichtsbogen vor, so daß der Vergleich mit den anderen AFO'n dieser Gruppe (K, V, L/O/P) nicht möglich war.

Die FDJler der AFO D weisen in vielen Wettbewerbspunkten Spitzenwerte auf, so z. B. in der Durchführung und Beteiligung an Mitgliederversammlungen und am Zirkel junger Sozialisten, in der Materialökonomie/Arbeitszeiteinsparung (Wert: 128,3 TM) und in der Vorbereitung und Durchführung des Nationalen Jugendfestivals. Dabei sticht besonders die Beteiligung an der Eigenfinanzierung mit 7222,23 M sowie der Verkauf von 600 Festivallosen hervor. Besonders hervorzuheben sind die Erhöhung des Organisationsgrades

der Arbeiterjugend von 69 Prozent auf 76 Prozent und die Renovierung eines Jugendklubs.

Die Jugendlichen der AFO A, zumeist Lehrlinge unserer Berufsschule, haben neben hoher Zuverlässigkeit bei Mitgliederversammlungen und im Zirkel junger Sozialisten besondere Aktivitäten auf wehrpolitischem und wehrsportlichem Gebiet bewiesen.

Hervorzuheben ist auch die Renovierung des Lehrlingsklubs und der Klassenräume in Alt-Stralau und der Verkauf von 410 Festivallosen in Vorbereitung des Nationalen Jugendfestivals.

Die AFO-B und AFO-R wurden aufgrund ihrer guten Leistungen in der 1. Etappe des Wettbewerbs ebenfalls prämiert.

Die AFO Ö/H konnte trotz einer geringen Zahl von FDJlern gute Ergebnisse erreichen und wurde dafür ausgezeichnet.

Die Übergabe der Urkunden und Prämien erfolgte auf der Funktionärsberatung der FDJ-GO „Conrad Blenkle“ am 5. Juli 1979.

Für die zweite Etappe, deren Schwerpunkt die unmittelbare Vorbereitung des 30. Jahrestages der DDR ist, wünschen wir allen AFO'n vielen Erfolg.

Sziborra, Funktionär der ZFL für Wettbewerb



Nicht zu übersehen ist die großartige Stimmung, die während des „Nationalen Jugendfestivals“ zu Pfingsten auf den Straßen von Berlin herrschte. Auf unserem Bild: Jugendliche unseres Werkes. Fotografiert wurde dieses Foto von Dieter Turczer, AFO-Sekretär E, der sich an unserem Fotowettbewerb beteiligte.

Achtung!

Am 2. August findet unsere nächste Jugendklubveranstaltung statt.

Sie wird im Jugendklub, 116 Berlin, Weiskopfstraße 16, durchgeführt.

Thema: Arzneimittel – Dein Helfer/Dein Feind; anschließend Disko, Zeit: 19.00 Uhr.

Angestrebt werden FDJ-Gruppen oder Jugendkollektive als Teilnehmer.

Heinz Hanke

Meister!

Im Juli nahmen Kameradinnen und Kameraden unserer GST-Grundorganisation an den Berliner Meisterschaften im Sportschießen teil. In der allgemeinen Klasse, 10-m-Luftgewehr, belegten die Kameraden Schramm, Werner und Schwartz einen ausgezeichneten 1. Platz und wurden somit Berliner Meister im Ausbildungsjahr 1978/79. Wir möchten diesen Kameraden die herzlichsten Glückwünsche aussprechen und wünschen ihnen für das kommende Ausbildungsjahr viel Erfolg.

Wolfgang Hain, GST-Vorsitzender

Die Ergebnisse

Gruppe 1	1. Platz	AFO-D
	2. Platz	AFO-A
	3. Platz	AFO-R, AFO B
Gruppe 2	1. Platz	AFO Ö/H

Arbeitsberatung der Volkskünstler unseres Werkes

Am 19. Juli 1979 fand mit den künstlerischen Leitern und Mitgliedern der Volkskunstgruppen eine Arbeitsberatung statt.

Grundlage bildete dabei das Treffen des Generalsekretärs des ZK der SED und Vorsitzenden des Staatsrates der DDR, Genossen Erich Honecker, mit Kultur- und Kunstschaffenden unseres Landes.

Auch den Volkskünstlern geht es darum, durch ihre künstlerische Tätigkeit unsere Menschen zum tieferen Erfassen der Gegenwart hinzuführen und mit an der Ausbildung kommunistischer Überzeugungen und Haltungen zu wirken.

Nach einer Einschätzung unserer bisherigen volkskünstlerischen Initiativen zum 30. Jahrestag der DDR konnte festgestellt werden, daß über 100 Veranstaltungen

durchgeführt wurden – Konzerte, Kabarettveranstaltungen, Einsätze bei Konferenzen, sozialistische Fest- und Feiargestaltungen, Ausstellungen u. a. Von Jugendweiheteilnehmern, Soldaten der Sowjetarmee und der NVA, Schülern, Werktätigen und anderen Veranstaltungsbesuchern gab es herzliche Anerkennungen, schöpferische Diskussionen und immer wieder der Wunsch des Wiedersehens und Wiederhörens. Eine Reihe von besonderen Aufgaben wie die Mitgestaltung der Ausstellung für unseren Partnerbetrieb „MELZ“ in Moskau, die Neuentwicklung des Kabarettprogramms „Wo wir wohnen?“ wurden verwirklicht.

Der Tätigkeit unserer Volkskunstgruppen gilt unser herzlichster Dank. Vorbildliche Kollektiv- und Einzelleistun-

gen wurden zur Auszeichnung zum 30. Jahrestag der DDR vorgeschlagen.

Wichtig ist auch, daß bereits die nächstliegenden Ziele bis zum 30. Jahrestag der DDR, aber auch die Aufgaben zur Vorbereitung der 18. Arbeiterfestspiele 1980 und des 35. Jahrestages unserer Befreiung vom Hitlerfaschismus beraten wurden. Dabei gibt es solche Schwerpunkte wie die Gestaltung von Festveranstaltungen des VEB WF zum 30. Jahrestag der DDR gemeinsam mit dem Radhost-Ensemble der TESLA-Werke Rožnow, die Festveranstaltungen für die Kreisleitung der SED und des FDGB-Kreisvorstandes, die Vorbereitung von Leistungsvergleichen 1980 oder auch die Unterstützung des Pionierpalastes in der kulturell-künstlerischen Tätigkeit im Jahre 1980.

Von ihrer Beratung übermittelten die Volkskünstler des VEB WF dem 1. Sekretär der Kreisleitung der SED Berlin-Köpenick, Genossen Otto Seidel, die herzlichsten Grüße. Sie versichern, ihre volkskünstlerischen Aufgaben im Sinne der Kulturpolitik der Partei zu verwirklichen.

Karl Aschrich
Kulturhausleiter



Die Ausstellung „Die Polen und ihr Land“, veranstaltet von der polnischen Agentur Interpress, wurde am 16. Juli im Polnischen Informations- und Kulturzentrum eröffnet. Mit Büchern, Fotos und Filmen wird die 35jährige Geschichte und Entwicklung des sozialistischen Nachbarn östlich von Oder und Neiße dargestellt.

Foto: ADN-ZB/Schulz

DDR-Literatur in 30 Jahren (17)

Eberhard Panitz: Die unheilige Sophia. Halle: Mitteldeutscher Verlag 1974. Etwa 250 Seiten.

Bei einem Aufenthalt in einem märkischen Dorf sieht sich ein Berliner Lehrer plötzlich mit der Vergangenheit konfrontiert. In Gesprächen mit Dorfbewohnern, beim Stöbern in alten Akten sucht er Antwort auf die Frage, wer war die „rote Sophia“, von der im Dorf noch immer erzählt wird. In einer spannenden Handlung zeichnet der Autor das Lebensbild dieser ungewöhnlichen Frau, die im letzten Kriegsjahr auf geheimnisvolle Weise mit dem Fallschirm in das Dorf gelangt war und seine erste Bürger-

meisterin in der Nachkriegszeit wurde. So entsteht ein lebendiges Bild der schweren Jahre des Neubeginns nach 1945.

Max Walter Schulz: Triptychon mit sieben Brücken. Halle: Mitteldeutscher Verlag 1974. Etwa 500 Seiten (Fortsetzung von: Wir sind nicht Staub im Wind)

Der Roman spielt während der Augusttage 1968 und erzählt, zum Teil in Rückblenden und Erinnerungen, die Geschichte von Rudi und Lea Hagedorn und ihren Freunden. Die Ereignisse in der CSSR lösen Diskussionen aus und führen zu Auseinandersetzungen zwischen den Eheleuten, in denen es um das Vertrauen in die Kraft des Sozialismus geht, um ein richtiges Verhalten und um das Bemühen, Denken, Fühlen und Handeln im persönlichen Engagement in Übereinstimmung zu bringen. Der stark philosophische Gehalt und die abwechslungsreiche künstlerische Gestaltung machen den Roman zu einer anregenden Lektüre. Er ist auch ohne Kenntnis des ersten Bandes lesbar.

Polnische Kunstschatze

Gobelins, Kelims, Gürtel und Ornate sind in der Ausstellung „Textile Kunstschatze aus Polen vom 18. Jahrhundert bis zur Gegenwart“ in den Räumen der Neuen Berliner Galerie im Alten Museum zu sehen. Die von den Ministerien für Kultur in der DDR und der Volksrepublik Polen sowie vom Zentrum für Kunstausstellungen der DDR organisierte Ausstellung ist dem 35. Jahrestag der Volksrepublik Polen gewidmet.

Foto: ADN-ZB/Schulz

Berliner Festtage kündigen sich an

Donnerstag, 11. Oktober, im Maxim Gorki Theater:
Cinoherni Klub, Prag
(CSSR): Die Dreigroschenoper – Brecht

Der Cinoherni Klub (zu Deutsch etwa Schauspielklub), eines der kleinen intimen Theater rund um den Prager Wenzelsplatz, präsentiert „Die Dreigroschenoper“. „Die Weltbühne“ schrieb über eine Aufführung: „Die Zuschauer der vorderen Plätze stoßen mit der Nase bis auf die Nudelbrettbühne, und es erweckt den Anschein, als könne Macheaths ausgestreckte Hand die Stehplatzinhaber auf der winzigen Galerie erreichen. Worte und Lieder ans Publikum zu richten, wirkt hier ganz natürlich. Mit Augenzwinkern ein Einverständnis zwischen Darstellern und Zuschauern herzustellen, erübrigt sich... Regisseur Evzen Sokolovsky betont das reißerische Moment.“

Wiederholung: 12. Oktober

Montag, 15. Oktober, in der Deutschen Staatsoper:
Niederländisches Nationalballett; 1. Programm

Wiederholung: 16. Oktober
2. Programm (17. und 18. Oktober)

Anfang der sechziger Jahre traten die Niederlande ziemlich unerwartet mit zwei Tanzgruppen in die internationale Ballettarena und rückten rasch zur Weltklasse auf. Es sind dies das „Nederlands Dans Theater“ und das „Het Nationale Ballet“. Das letztere entstand 1961. Sein Repertoire umfaßt Werke der klassischen Tradition und der jüngeren Vergangenheit; es zeigte sich jedoch auch offen gegenüber Neuschöpfungen. Die beiden jetzt in der DDR gezeigten Programme werden – mit zwei Ausnahmen – von Arbeiten der drei profilbestimmenden Choreographen Rudi van Dantzig, Hans van Manen und Toer van Schayk geprägt.



Niederländisches Nationalballett – Toer van Schayk, Choreograph

Foto: Berliner Künstleragentur

Kulturelle Aktivitäten in Köpenick

Jährlich besuchen in Köpenick über 400 000 Bürger die Veranstaltungen in den Klubs und Kulturhäusern. In den mehr als 130 Volkskunstgruppen und Zirkeln betätigen sich über 2000 Bürger.

Für besondere Leistungen wurde 37 Gruppen der Titel „Hervorragendes Volkskunstkollektiv“ und neun Gruppen die Medaille „Ausgezeichnetes Volkskunstkollektiv der DDR“ verliehen.

Von 1974 bis 1978 erhöhte sich die Anzahl der staatlichen Jugendklubs von drei auf sechs. Dadurch konnte die Platzkapazität von 711 auf 1076 erweitert werden. Die Veranstaltungen werden jährlich von über 100 000 Jugendlichen besucht.



In der Studio-Galerie ist eine Ausstellung mit Arbeiten der Töpferin Eva Schulz-Endert zu sehen. Die Künstlerin zeigt Gefäße und Gewerbeplastiken.

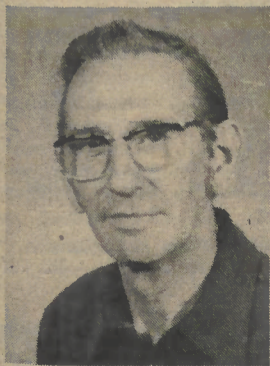
Nachruf

Nach langer schwerer Krankheit starb am 6. Juli 1979 unser langjähriger ehemaliger Kollege

Hubert Werner
im 63. Lebensjahr.

Wir werden sein Andenken in Ehren bewahren.

Die Kolleginnen und Kollegen der Abteilung RV 4 und der Bereichsleitung RV.



Aus der Geschichte Köpenicks

Platz des 23. April



Mühlenfließes und der 1975 angelegte Irisgarten tun ein übriges zur Erhöhung des Wertes dieses echten Köpenicker Naherholungszentrums.

Jedoch führen auch noch einige Spuren in die ältere Vergangenheit des Platzes zurück, der natürlich auch seine Geschichte hat. Bis 1912 hieß er Heuplatz; hier trockneten die Köpenicker Bürger ihr Heu, das sie auf ihren weit verstreut gelegenen Wiesen geerntet hatten. Etwa auf dem Gelände des „Mecklenburger Dorfes“ lag der sogenannte Generalshof, an den nur noch die kleine Straße „Am Generalshof“ erinnert. Dieser alte Gutshof war kurz nach 1800 im Besitz des Generals von Schmettau und diente außerdem mehreren Generalen nacheinander als Wohnung.

„Die Zicke“ genannt

Unweit davon, seit Jahrhunderten an der gleichen Stelle gelegen, befindet sich auf dem Gelände einer ehemaligen Köpenicker Ratsmeierei eine der ältesten Gaststätten dieser Gegend, der „Goldene Hirsch“, im Volksmund früher „die Zicke“ genannt. Hier führte seit 1711/12 die alte Poststraße von Berlin über Köpenick – Friedrichshagen – Rahnsdorf – Erkner – Fürstenwalde – Frankfurt im Zuge der Friedrichshagener Straße vorbei. „Am Heuplatz“ gabelte sich die von der Dammbrücke kommende Straße in mehrere alte Verkehrsstraßen: nach Berlin (Lindenstr. – An der Wuhlheide), nach Kaulsdorf – Biesdorf (Hämmerlingstr.), nach Mahlsdorf (Bahnhofstr.) und nach Friedrichshagen – Erkner (Friedrichshagener Str.). Verglichen mit der Gegenwart, hat sich an dieser uralten Streckenführung im Grunde nichts geändert.

Heimatgeschichtliches Kabinett

Im Jahre 1971 wurde anstelle der kurz nach der Befreiung vom Faschismus errichteten Gedenksäule für die Opfer des Faschismus ein neues würdiges Mahnmal eingeweiht. Stele und Relief-Fries erinnern vor allem an die 91 Opfer der faschistischen Mordaktion während der Köpenicker Blutwoche 1933.

Weithin leuchtet das Ehrenmal über diesen historischen Platz, der seinen Namen nach jenem Tag erhielt, an dem Einheiten der 1. Gardepanzerarmee und der 8. Gardearmee der Sowjetarmee Köpenick als ersten Stadtbezirk Berlins vom Faschismus befreiten. Seither finden alljährlich Gedenkundgebungen auf diesem Platz statt.

Gastronomischer Anziehungspunkt

Seit 1973, anlässlich der X. Weltfestspiele, das „Mecklenburger Dorf“ eröffnet wurde, seit das Gartencafé „Spreeathen“ zum Verweilen einlädt und seit bis vor kurzem auch die „Spreeathen“ und die „Kule Wampe“ hier vor Anker lagen, ist diese großzügig gestaltete Parkanlage auch ein gastronomischer Anziehungspunkt für die Köpenicker und ihre Gäste geworden. Die idyllische Uferpromenade entlang des alten

7		2	3	4		5	6	7	8
		9							
10						11			
				12					
13	14						15		16
						17			
18		19	20			21		22	23
		24		25					
26						27	28		
		29							
30						31			

Waagrecht: 1. Sportkleidung, 5. Winkelfunktion, 9. Gewürz, 10. Wohlgeruch, 11. Gewebe, 12. französischer Fluß, 13. Schauspieler in der DDR, 15. Insel am Mittelmeer, 18. Grundbaustein der Elemente, 21. Erzähler, gest. 1910, 24. spanische Industriestadt, 26. französischer Fluß, 27. zugeschnittenes Holz, 29. Gewürz, 30. Riemenwerk der Zugtiere, 31. Auswahl. Auslese.
Senkrecht: 1. Bildhauer, NPT, 2. lyrische Dichtform, 3. Gestalt aus „Sandhog“, 4. Fach, Gebiet, 5. Getreidespeicher, 6. Tafelgemälde, 7. Nähutensil, 8. Gestalt aus „Der fliegende Holländer“, 14. Studentenmagazin des Berliner Rundfunks, 16. Winter-sportgerät, 17. Teil der Pfote, 18. südfranzösische Stadt, 19. Südfrucht, 20. Sittenlehre, 22. klösterliches Gebiet, 23. Flachland, 25. Gestalt aus „Ein Maskenball“, 28. das Universum.

Rätselauflösung aus Nr. 28/79

Waagrecht: 1. Saal, 4. Tante, 8. Gera, 12. Alk, 13. Boa, 14. Rau, 15. Atem, 17. Henne, 19. Till, 20. Nabel, 22. Kirre, 24. Ren, 25. Bei, 27. Etage, 29. Assel, 32. Rechtschreibung, 36. Elka, 37. These, 38. Eman, 39. Ale, 40. See, 41. Ehe, 42. Lena, 43. Terni, 44. Ines.
Senkrecht: 1. Saar, 2. Alt, 3. Aken, 5. Abel, 6. Non, 7. Tank, 9. Erie, 10. Ral, 11. Aula, 16. Martha, 17. Hengst, 18. Eibsee, 19. Triebe, 21. Beat, 23. Resi, 26. Areal, 27. Ecken, 28. Echsen, 29. Arsen, 30. Lumen, 31. Agnes, 33. Elle, 34. Heer, 35. Nahe.

Zwei Setzer einer Druckerei in Marseille waren in Streit geraten. Schließlich bewarfen sie sich mit bereits gesetzten Bleizeilen. Ihre Version des Vorfalles lautete: „Wir tauschten ja nur ein paar ‚Worte‘ aus!“

Herausgeber: SED-Betriebsparteiorganisation im VEB WF im Kombinat Mikroelektronik. Verantwortlicher Redakteur: Heidrun Bey. Redakteur: Klaus Schüler. Redaktionssekretärin: Inge Thews. Das Redaktionskollegium: Genosse Glocke, BGL, Kollege Waldhausen, Kammer der Technik, Genosse Steiniger, Werkteil Diode, Genosse Zimmerling, Werkteil Bildröhre, Kollege Schmidt, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung, Genossin Dahike, Fachdirektorat Kader und Bildung, Gen. Dr. Jahn, Fachdirektorat LO, und Genossin Karer, Fachdirektorat Forschung und Entwicklung. Redaktion: J. Geschos, Bauteil V, Zimmer 3121, Telefon: 6 35 27 41, Apparat 2323; erscheint wöchentlich unter der Lizenz-Nr. 5617 B des Magistrats von Berlin, Hauptstadt der DDR. Druck: 140 (ND)

Zum Schmunzeln

Der Lehrer erklärte den Neueingeschulten die Sinnesorgane der Fische: „Die Fische können sehen, hören, fühlen und auch schmecken wie wir Menschen. Was glaubt ihr, können sie auch riechen?“ fragte der Lehrer die Schüler.

Keck meldete sich Fritzchen und erklärte: „Natürlich, Herr Lehrer, wenn sie lange gelegen haben.“

Zwei junge Frauen beklagen sich über die Passion ihrer Männer. Meint die eine: „Ach, meiner ist so fest mit dem Theater verheiratet. Er hat nichts weiter als Zweiaakter und Vierakter im Kopf.“

Darauf erwidert die Freundin: „Und mein Mann redet den ganzen Tag von Zweitakttern und Viertakttern.“

Ein Arzt demonstriert seinen Patienten die schädlichen Folgen des Alkoholgenusses. Dabei zieht er auch den Instinkt der Tiere ins Feld. „Wenn man zum Beispiel einem Esel zwei Gefäße je mit Alkohol und Wasser hinstellen würde, von welchem würde er wohl trinken?“

Jemand antwortete: „Vom Wasser, denn er ist ja ein Esel.“

Der Lehrer fragt: „Peter, was ist ein Goldfisch?“

„Eine reich gewordene Ölsardine, Herr Lehrer.“

Speiseplan



Montag, 30. 7.

- Brüheis m. Rindfl. 0,60 M
- Eisbein, Sauerkr., Salzk.
- (nach Gewicht)
- Sauerbr., Rotk., Salzk. 1,30 M
- Schweinefrikassee, Gemüse.
- Risotto 1,20 M
- Bratheringe, Rohkost.
- Röster 0,50 M

Nachtschicht

- Schweinefrikassee, Rohk., Risotto
- Rinderbr., Gemüse, Salzk.

Dienstag, 31. 7.

- Linseneintopf m. Rindfl. 0,60 M

- Beefst., Gemüse, Salzk. 1,00 M
- Kaßlerbraten, Sauerkr., Salzk. 1,20 M
- Rührei m. Spinat, Salzk. 0,80 M
- Sülze m. Remoul., Rohk., Röster 0,80 M

Nachtschicht

- Kohlroulade, Salzk.
- Kaßlerbr., Sauerkr., Salzk.

Mittwoch, 1. 8.

- Pichelsteiner Gemüseeintopf 0,60 M
- Fischfilet in Dillsoße, Rohk., Kart. 0,80 M
- Gemüsegulasch, Kart., Obst 1,10 M

- Schweinebraten, Gemüse, Salzk. 1,20 M
- Milchreis m. Zucker u. Zimt.
- Apfelmus 0,50 M

Nachtschicht

- Fischfilet, Rohk., Kart.
- Schweinebraten, Sauerkr., Salzkartoffeln

Donnerstag, 2. 8.

- Weißkohleintopf m. Rindfl. 0,60 M
- Schlachteplatte 1,00 M
- Schweinesteak, Rohk., Pom. Frites 1,40 M
- Gefüllte Paprikaschote, Kartoffeln, Obst 1,00 M
- Hefeklöße m. Kompott 0,80 M

Nachtschicht

- Rumpsteak m. Kräuterbutter, Röster
- Gefüllte Paprikaschote, Salzkartoffeln

Freitag, 3. 8.

- Kartoffelsuppe m. Bockw. 1,00 M
- Entenbraten, Rotk., Klöße 2,00 M
- Innereien
- Wurstgulasch, Rohk., Makk. 0,80 M
- Quarkkeulchen, Apfelmus 0,70 M

Nachtschicht

- Entenbr., Rotk., Salzk.
- Innereien